**Raus aus der Gewaltspirale**

**Sozialarbeiterin Regina Leão und die Arbeit der Jugendpastoral in den Armenvierteln von Rio de Janeiro.**

„Wir erleben hier einen Massenmord an unserer Jugend“, stellt Regina Leão angesichts der ausufernden Gewalt in Rio de Janeiros Armenvierteln fest. 78 Prozent der jährlich 60.000 Gewaltopfer sind schwarze Jugendliche und junge Erwachsene. Seit 28 Jahren arbeitet sie für die Pastoral do Menor, die Pastoral für gefährdete Minderjährige des Erzbistums Rio de Janeiro, die vom Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat unterstützt wird.

In dem Bildungszentrums „Comendador Armindo da Fonseca“ bietet die Pastoral do Menor den Kindern und Jugendlichen der Fubá-Favela den Ausstieg aus der Gewaltspirale an. In ihr gefangen sind hauptsächlich afrobrasilianische Jungen aus armen Familien. Das Zentrum ist der einzige Ort, an dem sie inmitten des Kriegs zwischen Drogenbanden und der Polizei in Sicherheit ihre Freizeit verbringen können. Zudem erhalten sie hier Nachhilfeunterricht – angesichts der prekären Situation des öffentlichen Schulsystems ihre einzige Chance auf gute Bildung.

Das Zentrum bietet ihnen ein reichhaltiges Freizeitangebot an Sport und Kultur, aber auch Kurse für Berufseinsteiger. Es ist ihr Weg in eine bessere Zukunft. „Es darf nicht sein, dass die Jugendlichen keine Träume haben“, so Regina Leão. „Sie müssen wieder an ihr Potenzial glauben.“

Als Christin habe sie gelernt, dass aus Krisen immer wieder neue Chancen erwachsen. Man müsse den Jugendlichen nur das Selbstvertrauen geben, diese Chancen zu ergreifen. Ihre eigene positive Einstellung verdanke sie ihrer Mutter, die in einem Waisenhaus aufwuchs. „Uns Kindern hat sie beigebracht, nicht einfach die Realitäten zu akzeptieren, in die man hineingeboren wird.“

Und in dieser Welt müssen sich die Kinder armer Familien erst einmal alles erkämpfen. „Die Kinder der Reichen haben ein Recht auf Spaß, auf Tanz- und Englischkurse, auf Theater und Sport. Die armen Kinder nicht. Bei ihnen heißt es: hopp, arbeiten gehen“, so Regina Leão. Im Zentrum „Comendador Armindo da Fonseca“ will man genau diesen Teufelskreis durchbrechen. Auch wenn dies oft viel Geduld erfordert.

*Text: Thomas Milz; Fotos: Florian Kopp*

***Adveniat-Weihnachtsaktion 2018: Chancen geben – Jugend will Verantwortung*** *Die Adveniat-Weihnachtsaktion 2018 steht unter dem Motto „Chancen geben – Jugend will Verantwortung“. Für viele junge Menschen in Lateinamerika und der Karibik enden Kindheit und Jugend viel zu früh: Als Jugendliche müssen sie bereits für das Überleben ihrer Familie arbeiten. Dabei träumen sie von einer guten Zukunft, wollen zur Schule gehen, studieren und Verantwortung übernehmen – in Kirche und Gesellschaft. Zusammen mit der Kirche vor Ort gibt Adveniat benachteiligten Jugendlichen die Chance, ihre Träume zu verwirklichen. In den Monaten November und Dezember berichten Adveniat-Aktionspartner aus Brasilien, El Salvador, Kolumbien und Panama, wie sie Verantwortung übernehmen und Jugendlichen Chancen geben. Die Eröffnung der bundesweiten Adveniat-Weihnachtsaktion findet am 1. Advent, dem 2. Dezember 2018, gemeinsam mit dem Bistum Limburg statt. Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt. Spendenkonto bei der Bank im Bistum Essen, IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45.*